

# Statistik der Landwirtschaft

## Quelle

Statistik Austria (2010) Statistik der Landwirtschaft.- Wien: Eigenverlag. Web:  
[http://www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg?IdcService=GET\\_NATIVE\\_FILE&dID=84754&dDocName=053429](http://www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&dID=84754&dDocName=053429) (2.11.2010)

## 32 Thesen und Fragen, abgeleitet aus dem Grafikteil (Karten und Diagramme)

<i>Nr</i>	<i>These</i>	<i>PDF-Bezug</i>
1	Der Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe konnte seit 2003 fast gestoppt werden, vor allem im Vergleich zu den Jahrzehnten davor. Zur Zeit gibt es knapp 200 000 landwirtschaftliche Betriebe. Kleinbetriebe nehmen eher ab, Großbetriebe (ab 200 ha) eher zu.	S. 63 oben S. 62 oben
2	Auch die Zahl der Arbeitskräfte ist eher konstant und liegt bei ca. 500 000.	S. 63 unten
3	Im Bundeslandvergleich des Ackerlandes führt Niederösterreich vor Oberösterreich, Burgenland, Steiermark, gefolgt von Kärnten. Die anderen vier Bundesländer spielen eine untergeordnete Rolle.	S. 62 unten
4	In Niederösterreich nehmen Brotgetreide und Futtergetreide je ein Drittel des Ackerlandes ein. In OÖ, Stk und Ktn dominiert das Futtergetreide (2/3 bis zur Hälfte des Ackerlandes), gefolgt von Feldfutterbau (Mais) und Brotgetreide. Auch Ölfrüchte haben Anteil von ca. 10%.	S. 62 unten
5	Das Ackerland liegt außerhalb des alpinen Berglandes und des Mittelgebirges im Mühlviertels, vor allem im ö. und n. Alpenvorland, Karpatenvorland, im Waldviertel und Wiener Becken (inkl. Weinviertel), im Vorland im Osten und Südosten (Bgl, Stk) sowie im inneralpinen Klagenfurter Becken.	S. 64 oben
6	Grünlandwirtschaft ist in den Alpentälern (samt den angeschlossenen Almen), dem Rheintal, am nördlichen und östlichen Alpenrand (Vbg, Sbg – bis ins südliche Innviertel, OÖ. NÖ, Stk) sowie im Granit- und Gneisplateau des Mühlviertels dominierend zu finden.	S. 65 oben
7	Frage zu S. 66 oben <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sind mit Roggen und Hafer höhere Erträge zu erwirtschaften als mit Weizen und Gerste?</li> </ul>	S. 66 oben
8	Fragen zum Getreideanbau <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unterscheide die Anbauggebiete von Weizen/Dinkel, Roggen und Futtergetreide (Gerste und Hafer).</li> <li>➤ Welche Zusammenhänge zur Höhenlage und Reliefgestaltung vermutest du?</li> <li>➤ Welcher weiterer Geofaktor spielt eine wichtige Rolle?</li> </ul>	
9	Die wichtigsten Ackerprodukte sind (nach der Erntemenge) Mais, Weizen und Gerste ( $1 \cdot 10^6$ , $1,5 \cdot 10^6$ , $2 \cdot 10^6$ t).	S. 67 bis 69
10	Die größten Anbauggebiete von Brotgetreide (Weizen und Dinkel) liegen im östlichen Waldviertel, dem Weinviertel und im südlichen Wiener Becken, sowie im Vorland im Osten (Bgl). Roggen als Brotgetreide ist im Mittelgebirge des Granit- und Gneisplateaus sowie in den	S. 67 bis 69

	Alpenausläufern im Burgenland zu finden.	
11	Futtergetreide (Gerste und Hafer) ist auch im Alpenvorland, dem Granit- und Gneisplateau und in inneralpinen Becken zu finden.	S. 67 bis 69
12	Frage zu S. 70 oben <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ordne die Feldfrüchte Körnermais, Silo-/Grünmais, Kartoffel und Zuckerrübe nach ihren Hektarerträgen.</li> <li>➤ Erkläre den Begriff <i>Hektarertrag</i>.</li> </ul>	S. 70 oben
13	Frage zu S. 71 <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unterscheide die Anbauggebiete der Hackfrüchte Kartoffel und Zuckerrübe.</li> </ul>	S. 71
14	Frage zu S. 72 <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unterschiede die Anbauggebiete von Körnermais sowie von Silo-/Grünmais.</li> </ul>	S. 72
15	Im Gemüseanbau dominiert NÖ; nur in Ktn, Sbg und Vbg spielt er kaum eine Rolle.	S. 73 re ob
16	Auch die Zahl der Weinbaubetriebe war im letzten Jahrzehnt rückläufig. Vor allem die Zahl der kleinen Betriebe (< 2 ha) sank um 30 – 40%..	S. 74 unten
17	Der Weinanbau ist vor allem an den außeralpinen Hängen in NÖ, Bgl und der Stk zu finden. Zusätzlich ist bei den Betriebsstandorten auch Wien von Bedeutung. Einzelne Standorte in allen Bundesländern, auch innerhalb der Alpen zu finden.	S. 75
18	Frage zu S. 76 <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nenne die wichtigsten Weiß- und Rotwein-Reben/Sorten.</li> </ul>	S. 76 oben
19	Nach dem Weinskandal von 1985 (problematische Beimischungen / Streckungen) mit einer minimalen Absatzmenge von $1 \cdot 10^6$ hl Wein erreichte der Absatz 1989 ein Maximum von $3,5 \cdot 10^6$ hl; seither ist er rückläufig (zwischen 2 und $2,5 \cdot 10^6$ hl je nach Ernte). Weißwein dominiert, der Anteil von Rot- und Roseweinen nimmt zu; ca ein Drittel.	S. 76 unt li
20	Äpfel sind das weitaus dominierende Obstprodukt. Sie sind im öö. Zentralraum, im nö. Alpen- und Karpatenvorland, im östlichen Weinviertel und Nordburgenland, im west- und südoststeirischen Hügelland sowie inneralpin rund um Innsbruck, Imst und Landeck, im Lavanttal und am Westrand des Bregenzer Waldes zu finden.	S. 77
21	Neben Äpfel sind Beerenobst, Hollunder, Marillen, Birnen und Zwetschken von Bedeutung.	S. 79 unten
22	Im Bundeslandvergleich dominiert im Obstanbau die Steiermark, gefolgt von Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich. In den anderen Bundesländern spielt der Obstanbau eine untergeordnete Rolle.	S. 79 oben
23	In der Milchproduktion dominert OÖ, gefolgt von NÖ/Wien und Stk, Salzburg und Tirol, Kärnten und Vorarlberg; im Burgenland spielt die Rindviehhaltung kaum eine Rolle.	S. 80 unten
24	Die höchsten Milchleistungen sind in Vorarlberg, gefolgt von Burgenland und Tirol zu finden. Sie konnte in den letzten 10 Jahren deutlich gesteigert werden (zwischen 6 000 und 6 700 kg je Kuh und Jahr).	S. 80 unten
25	Die Rinderhaltung dominiert im Salzburger, oberösterreichischen (außerhalb des öö. Zentralraumes) und niederösterreichischen Alpenvorland, im Granit- und Gneisplateau, in den inneralpinen Haupttälern und Becken sowie am südöstlichen Alpenrand (Stk, und Bgl.).	S. 81 oben
26	Die Schweinehaltung konzentriert sich auf das öö. und nö. Alpenvorland, das Vorland im SO und das östliche Klagenfurter Becken.	S. 81 unten

27	Schafe sind in den alpinen und außeralpinen Berg- und Hügelländern (Hoch-, Mittelgebirge, Hügelland) zu finden.	S. 82 oben
28	Bei der Fleischproduktion dominiert Schweine- vor Rindfleisch (2/3 zu 1/3). Andere Fleischsorten (Kalb, Pferde, Schaf, Ziegen) spielen eine untergeordnete Rolle.	S. 83 unten
29	Beim Wild dominieren Rehwild, Hasen und Fasan (2/3) gegenüber Hirsch, Gams, Fuchs, Marder, Rebhühne und Wildenten.	S. 84
30	Eine Selbstversorgung von annähernd 100% wird bei folgenden Produkten erreicht: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kartoffel, Hülsenfrüchte, Bier – Schweinefleisch, Obers/Rahm, Käse</li> </ul> Ein Exportüberschuss besteht bei <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Getreide, Wein – Rind-/Kalbfleisch, Milch</li> </ul> Importabhängigkeit sind festzustellen bei <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Obst, Gemüse, Honig, Ölsaaten – Geflügel, Eier, Butter</li> </ul>	S. 85 oben
31	Pflanzliche und tierische Produkte halten einander im Produktionswert die Waage; je knapp $3 \cdot 10^9$ EUR. Futterpflanzen, Milch und Rindfleisch haben den größten Anteil am Produktionswert, gefolgt von Schweinefleisch und Getreide.	S. 85 li unten
32	Im Bundeslandvergleich führt Niederösterreich vor Oberösterreich und Steiermark (zwischen $1$ und $2 \cdot 10^9$ EUR). Diese Produktionswerte verteilen sich über viele Produktparten; es liegen keine einseitigen Abhängigkeiten von einzelnen Produkten auf Bundeslandebene vor	S. 86